

Revolution und Weltpolitik.

Es ist unleugbar eine der schwersten, überhaupt denkbaren Aufgaben, vor die sich die deutsche Revolution gestellt sieht, wenn sie schwer belastet mit dem Erbe der alten Staatswirtschaft, daran geht, die neue aufzurichten. Noch sind die politischen Machtverhältnisse im Innern keineswegs endgültig festgelegt, wenn auch an der Tatsache der sozialistischen Republik an sich nicht mehr gezweifelt werden kann. Radikale Strömungen bedrohen indes die ruhige Fortentwicklung der neuen Freiheiten, das Bürgertum und mit ihm der Großteil der tätigen Intelligenz erwacht erst langsam aus seiner langgewohnten Apathie und weiß noch nicht recht, welche der vor ihm liegenden Straßen es ziehen soll. Das deutsche Volk, das bisher nur die kleine und kleinliche Scheuklappenpolitik der Parteidoktrinen gefannt hat, politisiert sich, nachdem ihm das Tor zum öffentlichen Leben restlos geöffnet worden ist, allmählich. So ist es begreiflich, daß zusammen mit dem wachsenden Ueberdruß an der großen Politik des Kaisertums nach außen hin das Interesse sich vollständig auf die Machtfragen und den Neubau im Inneren konzentriert. Darin liegt aber ohne Zweifel ein Gefahrmoment, das gar nicht hoch genug veranschlagt werden kann. Schließlich und endlich ist selbst das, was in der Geschichte der Freiheitsbewegungen ein unerhörtes Kapitel darstellt, ist selbst die blühartige Befreiung des deutschen Volkes aus sich selbst heraus und von seinem innern Feind nicht das allein Wesentliche und Ausschlaggebende für die Zukunft der deutschen Nation. Wir dürfen auch heute nicht vergessen, daß alle Arbeit an der deutschen Zukunft immer relativ gemessen werden muß an der Arbeit der anderen Völker und Reiche, daß wir auf keiner Insel leben und daß auch der Erfolg der deutschen Revolution erst dann ein vollkommener sein wird, wenn er die Geltung des deutschen Volkes und Volksstaates der Welt gegenüber in einer angemessenen Art und Weise festgelegt haben wird. Daraus folgt ohne weiteres, daß wir nie und niemals auf die „große Politik“ verzichten können, wenn auch innere Richtlinien nicht dieselben sein werden wie vorher.

Was in Europa, oder vielmehr auf dem europäischen Kontinent heute vor sich geht, ist an dem Gange der Weltentwicklung gemessen, ein verhältnismäßig harmloses Spiel, ein Spiel, das, ohne es zu wollen, die europäischen Völker zu Gunsten der angelsächsischen Weltreich spielen. Nach der Niederwerfung und Selbstzerstörung Rußlands, nach der Abkehr der deutschen Politik von der Schwachpartie um den Weltbesitz ist es allein das englische Weltreich, ist es neben ihm die nordamerikanische Union, die die Liquidation des ganzen Menschheitsbestandes außerhalb des europäischen Kontinentes eigenmächtig übernehmen. Und während der deutsche Imperialismus von seinem eigenen Volke zu Grabe getragen worden ist, richten die Angelsachsen einen noch viel krasserem und bedingungsloseren Weltimperialismus auf, als es jener in seinen kühnsten Hoffnungen jemals gewesen ist. Vielleicht ist aus diesen Beweggründen heraus die Unerbittlichkeit der Feinde gegenüber den deutschen Vorkstellungen wegen Milderung der Waffenstillstandsbedingungen verständlich.

Der Apparat der deutschen Widerstandsfähigkeit nach außen hin soll vollkommen zerbrochen und zermürbt werden, die riesengroßen Schwierigkeiten und aufs äuerste getriebenen Mühen der Abwicklung des Krieges sollen dem deutschen Volke ein für alle Mal die Lust an der Betätigung an der großen Politik, die Lust am Widerstande gegen zukünftige Zumuthungen seiner heutigen Feinde nehmen. Der Völkerring, der dann vielleicht zur Sicherung der im Kriege erzwungenen Eroberungen durch die Gegner von heute ausgerichtet werden wird, soll dann ein außenpolitisch vollkommen willenloses deutsches Reich finden, über das ohne weiteres zur Tagesordnung übergegangen werden kann. Hierin aber liegt, wie schon betont, die vielleicht größte Gefahr für die deutsche Zukunft.

Ob kaiserlich oder revolutionär: immer werden der deutsche Handel und Industrie, werden Bauer und Arbeiter letzten Endes auch von dem abhängig bleiben, was sich jenseits des europäischen Kontinentes, über den Wassern, fortentwickelt und ereignet. Wenn beispielsweise die angebundigte Schutzzollvorlage in England Wirklichkeit werden sollte, dann wird sich der deutsche Handel mit einem Schlage in dem ganzen englischen Reichen reich neuen und ungünstigeren Verhältnissen gegenübersehen als bisher. Es kommt dazu, daß auch in den Vereinigten Staaten die Strömung für eine effektivere Schutzzollmauer immer stärker wird. Wenn die Welt zu Ende vertheilt wird, ohne daß die deutsche Nation ein Wort der Gegenrede wagen darf, dann werden wir uns schließlich überall vor geschlossenen Türen sehen, dann wird nur die Verteuerung des Imports, die Verschlechterung der Bedingungen des Exports das ganze deutsche Wirtschaftsleben sich vor einer neuen und viel schwerwiegenderen Kriegsentschädigung sehen, als jede ausfallen kann, die uns heute auferlegt werden könnte. Erst dann wird die deutsche Revolution wirklich und endgültig am Ziel ihrer Wünsche angelangt sein, wenn sie auch nach außen hin ohne selbst imperialistisch orientiert zu sein doch so stark dastehen wird, daß sie dem Imperialismus der anderen jenen starken Damm entgegenzusehen vermag, der allein verhindern kann, daß Deutschland in den Zustand der vollkommenen Bedeutungslosigkeit der Zeit des dreißigjährigen Krieges verfunke. Dazu gehört aber von allem Anfang an und bis zum Ende die ruhige und reibungslose Entwicklung und Ausgestaltung der Reichsform und freieitlichen Idee.

Der Rückmarsch der Truppen.

Ludwigshafen, 26. Nov. (WB.) Der Durchmarsch unserer tapferen Fronttruppen durch die hiesige Stadt über die Rheinbrücke nahm auch heute seinen Fortgang. Zuerst passierte preussische und württembergische Artillerie mit ihren riesigen Geschütz-, Munitions- und Wagenparks die Rheinbrücke, von einem zahlreichen Publikum wiederholt lebhaft begrüßt. Später folgten württembergische Landwehr-Infanterie-Regimenter sowie württembergische Artillerie- und Minenwerferabteilungen. Wie an den Vortagen, so wurden auch heute den durchziehenden Mannschaften von freigebiger Hand Rauchwaren sowie Kuchen und Gebäck überreicht.

Zweibrücken, 26. Nov. (WB.) Bis zum heutigen Tage haben die in der West-Pfalz eingerückten feindlichen Truppen in ihren Vormarsch nicht weiter fortgesetzt. Außer der Hornbacher Gegend und der Groß-Steinhausene Höhe sind noch eine Reihe Ortschaften besetzt worden. Verschiedentlich wurden von Patrouillen Soldaten und Zivilisten festgenommen, die aber nach ihrer Vernehmung sofort wieder auf freien Fuß gesetzt wurden. Ueber das Benehmen der feindlichen Truppen sind bisher keine Klagen laut geworden. In der vergangenen Nacht kamen aus dem hiesigen Bahnhof die Quartiermacher für die Besetzung der Landauer Gegend durch.

Spaa, 25. Nov. In der heutigen Sitzung erklärte der französische Vorsitzende, daß für die Berechnung der Räumungsfrist nach Tag und Stunde die Unterzeichnung des Vertrages am 11. November 6 Uhr vormittags deutscher Zeit gilt. Es wurde ferner der Antrag von dem französischen Vorsitzenden gestellt, während der Besetzung des linksrheinischen Gebietes und der Brückenköpfe zur Regelung gewisser militärischer Fragen als Verbindungsoffiziere der örtlichen deutschen Verwaltungsbehörden jedem der drei großen Brückenköpfe und für die bayerische Pfalz je einen Generalstabsoffizier anzugliedern. Eine Antwort auf den Antrag ist noch nicht gegeben.

Innsbruck, 26. Nov. (WB.) Wie der Bozener „Tiroler“ meldet, geben die Zitaferner in Südtirol durch Maueranschlag bekannt, daß die Besetzung des Landes bis

zum Reschenscheiden, dem Brenner und bis
Toblach als endgültig anzusehen sei.

Berlin, 26. Nov. (Priv.-Tel.) Ueber die Verhandlungen der Waffenstillstandskommission vom 24. Nov. wird noch gemeldet: Zur beschleunigten Regelung der Gefangenensfrage luden die deutschen Vertreter die Vertreter der Alliierten zu Besprechungen nach Berlin ein. Die Einladung wurde angenommen. Die Vertreter Frankreichs, Englands und Amerikas sollen in einigen Tagen in Berlin eintreffen. Der französische Vertreter wird vorher in Spaa mit der Gefangenenskommission Fühlung nehmen. — Von deutscher Seite wurde ferner die Erlaubnis zum Abtransport einer Division deutscher Truppen aus der Krim auf dem Seewege Sebastopol—Nikolajew erbeten, da eisenbahntechnische Schwierigkeiten einem Abtransport zu Lande im Wege stehen.

Den Vertretern ist weiter mitgeteilt worden, daß man versucht, jetzt ihren Wünschen entsprechend, in Deutschland das Bahnpersonal für den Betrieb der den Alliierten ausgelieferten Linien zusammenzuziehen. Die 3000 Lokomotiven, die sich noch im Osten und auf dem Balkan befinden und von uns in Erfüllung der Waffenstillstandsbedingungen angeboten worden sind, sind nicht Deutsche Lokomotiven, sondern sind durchweg deutscher Herkunft.

Der englische Vertreter übergab im Auftrage der englischen Regierung eine sehr scharf gehaltene Erklärung über schlechte Behandlung der britischen Gefangenen. Die verantwortlichen Personen würden gegebenenfalls zur Verantwortung gezogen werden, ferner voller Ersatz verlangt und die Bedingungen des Waffenstillstandes erst. mit Gewalt durchgesetzt werden.

Der deutsche Vertreter protestirte gegen die vorzeitige Befehung von Wirtschaften in der Pfalz und gegen die vorzeitige Gefangennahme deutscher Soldaten auf linksrheinischem Gebiete.

Die neue Regierung.

Berlin, 27. Novbr. Als Ergebnis der in Berlin stattgefundenen Freistaaten-Konferenz wurden folgendes Resümee angenommen: 1. Die Aufrechterhaltung der Einheit Deutschlands ist ein dringendes Gebot. Alle deutschen Stämme stehen geschlossen zur deutschen Republik. Sie verpflichten sich, entschieden im Sinne der Reichseinheit zu wirken und separatistische Bestrebungen zu bekämpfen. 2. Der Berufung der konstituierenden Nationalversammlung wird allgemein zugestimmt, ebenso der Absicht der Reichsleitung, die Vorbereitungen zur Nationalversammlung möglichst bald durchzuführen. 3. Bis zum Zusammentritt der Nationalversammlung sind die A. u. S.-Räte Repräsentanten des Volkswillens. 4. Die Reichsleitung wird ersucht, auf schnelle Herbeiführung eines Präliminarfriedens hinzuwirken.

In einem Schlußwort sagte Ebert: „Wenn die deutsche Republik leben soll, so bedarf sie der Arbeit. Sozialismus ist Arbeit!“ Er appelliert an die Arbeiter und Soldaten, damit die deutsche Arbeiterschaft der Welt zeige, daß 50 Jahre der Erziehung zur Selbstsucht durch die Sozialdemokratie nicht verloren gewesen seien. Die Berichte der heutigen Sitzung machten es allen zur Pflicht, für die neue Republik eine staatsrechtliche Festigung in der Nationalversammlung zu schaffen. Unter lebhaften Bravo-rufen dankt er und schließt die Reichskonferenz.

Berlin, 26. Nov. Wie die Freiheit schreibt, darf nach dem Verlauf der gestrigen Reichskonferenz damit gerechnet werden, daß der Staatssekretär Solz seinen Abschied nehmen wird.

Berlin, 26. Nov. Zur Frage der Errichtung einer sozialistischen Armee meldet der „Vorwärts“, daß die zuständigen Stellen bisher noch nicht dazu gekommen sind, Vorbereitungen in dieser Hinsicht zu treffen. Wahrscheinlich dürften Teile der zurückströmenden Armee als Stütze der Staatsgewalt beibehalten werden. Die Entscheidung darüber sei dem Vollsatzrate vorbehalten.

Berlin, 26. Nov. In Beantwortung zahlreicher telegraphischer und brieflicher Anträge hat der Volksbeauftragte im Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung Krenz H a n i s h folgendes Telegramm an die „Rheinische Zeitung“ in Köln gerichtet:

Dementiirt auf das entschiedenste das unsinnige Gerücht, daß das Kultusministerium beabsichtige, mit einem das Volk überrumpelnden Handstreich durch dieses Dekret unversüßlich die Trennung von Staat und Kirche herbeizuführen. Gewiß liegt die baldige Durchführung dieser Trennung in allgemeiner Linie unserer Politik, und die ersten Vorarbeiten dazu sind auch bereits eingeleitet. Aber es versteht sich von selbst — und darin herrscht im Kultusministerium vollständige Einmütigkeit —, daß zu diesen Vorarbeiten, die mit zahlreichen Fragen finanzieller, juristischer und allgemeiner politischer Natur verknüpft sind, auch Vertreter der Kirchen herangezogen werden. Vorbesprechungen mit berufenen Vertrauensmännern der Geistlichkeit und mit anerkannten Lehrern des Kirchenrechts sind bereits eingeleitet. Es ist jede Gewähr dafür geboten, daß nichts geschehen wird, ohne die loyalste Rücksichtnahme auf die berechtigten Interessen und Empfindungen auch der kirchlichen Kreise des preussischen Volkes. Nichts wird über das Anie gebrochen werden. Von allem anderen abgesehen, würde das schon die Rücksicht auf die allgemeine politische Lage verbieten. Das preussische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung treibt keine enge Ressortpolitik, sondern Staatspolitik. Zur Beunruhigung der katholischen Bevölkerung liegt keinerlei Anlaß vor. Eine offizielle Erklärung unseres Ministeriums in diesen Fragen erfolgt in den nächsten Tagen.

Berlin, 26. Nov. (WB.) Die vom Ausschuss der Berliner Arbeiter- und Soldatenräte vorgelegte Entschliessung gegen die Einberufung der Nationalversammlung ist bekanntlich einem Ausschusse überwiesen und bisher nicht erledigt worden. Somit ist es zutreffend, daß der Arbeiter- und Soldatenrat einen Beschluß gegen die Einberufung der Nationalversammlung gefaßt hätte.

Berlin, 26. Nov. (WB.) Der Vollzugsrat gibt bekannt, daß die Delegiertenversammlung sämtlicher deutschen Arbeiter- und Soldatenräte nur für den 12. Dezember nach Berlin zusammengerufen ist. Sämtliche anderen Bekanntmachungen, die von örtlichen Arbeiter- und Soldatenräten oder sonstigen Stellen ausgehen, sind irreführend.

Berlin, 26. Nov. Wie dem „Tageblatt“ gemeldet wird, will der Kultusminister Adolf Hofmann ein Monopol für sämtliche Schulbücher herstellen. Sie sollen unter Ausschaltung des privaten Verlagsbuchhandels und der privaten Buchhandlungen von Staatswegen verlegt und gedruckt werden. Ferner wird eine Verordnung vorbereitet, die den Frauen bis zur Regelung der gesamten Kommunalverfassung die Möglichkeit bieten soll, mit gleichem Recht wie die Männer in die städtischen Deputationen gewählt zu werden.

92. Mittliche Ueberlicht.

Berlin, 26. Nov. (W.B.) An alle Arbeiter
und Soldatenräte der Heimat!
Kameraden und Arbeiter!

Jeder Tag bringt uns neue Beweise der Herzlichkeit, mit der Ihr unsere heimziehenden Kameraden empfangt. Gebt unseren Dank! Leider begegnen aber unsere Brüder aber in einzelnen Städten seinem gewissen Mißtrauen. Man fürchtet sie händen den Er-rungenschaften der Heimat feindlich gegen-über.

Kameraden und Arbeiter! Nichts ist weniger begründet als eine derartige Befürchtung, denn das Feldheer stellt sich rückhaltlos auf den neuen Boden und dankt allen in der Heimat für die geschaffene neue Heimat. Nie und nimmer werden die Feldtruppen der Reaktion die Hand bieten. Ein Narr nur kann behaupten, daß sie die Einschleppung der alten Gewalt herbeiwünschten, unter der gerade

Die so schwer gelitten haben. Das Feldheer will Ruhe und Frieden. Daher bitten wir alle Arbeiter- und Soldatenräte der Heimat auf das Dringlichste, die heimkehrenden Truppen in jeder Weise zu unterstützen. Brüder vergeht keine Stunde die ungeheure Gefahr, ind er wir schwächen! Jeder einzelne muß das Äußerste aufbieten, um zur Ruhe mitzuwirken! Es darf nicht zu einem Zweispalt zwischen den Front-Soldaten- und Heimaträten kommen. Wir haben die Freiheit! Aber nur Zucht erhält sie uns! Vereinzelt dringen Klagen zu uns, daß Arbeiter- und Soldatenräte in Verkennung der Lage zurückkommenden Truppen Wagen, Betriebsstoffe und Geräte abnehmen und die Lösung der ungeheuren schweren Aufgaben des Rückmarsches ehhmen. Noch ist es Zeit! Noch können wir Frieden, Brot und Freiheit sichern! Aber Mann für Mann muß einsteilen für Vernunft und Ordnung! Nur dann kann es glücken, nur dann!

Der Vorkommisausschuß des Soldatenrates bei der Obersten Heeresleitung.

Berlin, 27. Nov. Wie der „Volksanzeiger“ hört, wird von einflussreichen Kreisen auf die Regierung dahin eingewirkt, daß von deutscher Seite eine Einladung an den Präsidenten Wilson gerichtet werde, auch Deutschland oder einen deutschen Hafen zu besuchen, falls er sich zur Friedenskonferenz nach Europa begeben sollte.

Berlin, 26. Nov. (WB.) Im Einvernehmen mit dem Vorkommisausschuß des Arbeiter- und Soldatenrates gibt das Kriegsministerium bekannt: Das gesamte Personal der freiwilligen Krankenpflege in der Heimat und in der Etappe, die Mitglieder der Sanitätskolonnen, die Genossenschaftlichen freiwilligen Krankenpfleger im Kriege, und alle Schwestern, die für die Kriegsbauer verpflichtet sind, haben den Dienst in den Lazaretten und beim Abtransport der Lazarettzüge bis auf weiteres auszuüben. Ein Verlassen des Dienstes wird bestraft.

Wien, 27. Nov. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus dem Haag: Aus diplomatischen Kreisen wird folgendes mitgeteilt: Noch vor Beginn der deutschen Offensive im Frühjahr 1918 hatten vertrauliche Verhandlungen zwischen englischen und französischen Stellen und österreich-ungarischen offiziellen Vertretern das Resultat gezeitigt, daß man auf der Seite der Alliierten bereit war, über einen Frieden in Erröhrungen einzutreten, und zwar unter Bedingungen, die für die damaligen Verhältnisse immerhin sehr günstig waren. Darauf erschien die Note des Grafen Burian, die ja die Kriegsführenden zur Konferenz über die Friedensfrage einladen wollte. Ein Hindernis für diese Bestrebungen aber bildete Ludendorff, der den österreichisch-ungarischen Diplomaten antwortete: „Lasset uns siegen! 24 Stunden später beginnt die deutsche Offensive.“ (Berl. T.)

Spana, 24. Nov. (WB.) Heute ist General Rudant folgende Note überreicht worden: Paris, 25. Nov. An alle! Auf zu das Elsaß! Was für Wunder habt Ihr Strahrburger und Elsässer vollbracht, indem Ihr trotz aller Bedrückungen, trotz des verhassten Joches Eure treue, heilige Liebe zum Vaterland bewahrt habt! Die Geschichte kennt zweifellos kein zweites Beispiel einer so bewundernswürdigen Treue. Ihr Soldaten habt heldenmütig in den längsten Schlachten, die es jemals gab, gekämpft. Ihr seid ruhmbedeckt daraus hervorgegangen. Die furchtbare Schranke ist gefallen, der Adler der Grenzpfähle niedergeworfen. Wie einst kommt Frankreich zu Euch, Strahrburger, wie eine Mutter zu ihrem sieben Rinde, das es verloren und wiedergefunden hat. Es wird nicht nur Eure Gewohnheiten, Eure lokalen Ueberlieferungen, Eure religiösen Glauben, Eure wirtschaftlichen Notwendigkeiten achten, sondern auch Eure Wunden verbinden und in diesen schweren Tagen Eure Ernährung sichern. In dieser feierlichen, herrlichen Stunde die der Triumph des Rechtes, der Gerechtigkeit und Freiheit über die brutale Gewalt bringt, wollen wir uns, Ihr befreiten Elsässer und befreiten Soldaten in der gleichen Liebe vereinen. Es lebe Frankreich! Es lebe die Armee! Es lebe die Republik!

London, 25. Nov. (WB.) Der König hat die Proklamation unterzeichnet, durch die das Parlament aufgelöst wird.

London, 26. Nov. (WB.) Reuter. „Daily Chronicle“ sagt: „Jugend eine verantwortliche Regierung muß vom deutschen Volke eingeleitet werden, sonst können wir keine andere Wahlen haben, als Deutschland selbst zu befehlen, bis die Schwierigkeiten behoben sind. Zu diesem Vorgehen würde man sich natürlich nur mit dem größten Widerstreben entschließen.“

Innsbruck, 26. Nov. (WB.) Meldung des Wiener Teleg. Korr.-Bür.: Der Tiroler Nationalrat hat in einer Entschließung erklärt, daß nur die aus geheimer und direkter Wahl hervorgegangenen endgültigen Volksvertretungen dauernde Einrichtungen und das Verfassungsrecht schaffen können. Der Tiroler Nationalrat erklärt sich für die republikanische Staatsform und für den Anschluß Tirols an die Deutsch-Oester-

reichische Republik vorbehaltlich der endgültigen Regelung der staatsrechtlichen Gestaltung des Landes durch die zu wählende Volksvertretung. Bei den Friedensverhandlungen dürfte über das Schicksal Tirols nicht ohne das Einverständnis mit der autonomen Landesvertretung entschieden werden. Die Vertreter des Landes seien daher zur Friedensverhandlung hinzuzuziehen.

Bern, 26. Nov. (WB.) Agenzia Stefani meldet aus Rom: In der Kammer erklärte der Kriegsminister, daß die Zahl der österreichischen Kriegsgefangenen jetzt 700 000 übersteigt. Minister Benini erklärte auf eine Anfrage des Abgeordneten Federizoni bezüglich der Angelegenheit des Palazzo Caffarelli, daß er sich glücklicherweise, die Erklärung abgeben zu können, daß bald Maßnahmen getroffen würden, um dem Staate Italien geschmeidig sein Eigentum zu sichern und so die archäologische Zone in Rom zu vervollständigen.

Budapest, 26. Nov. (WB.) Der Anmarsch größerer reichsrumanischer Truppenverbände über die östlichen Grenzpfähle ist in vollem Gange. Sonntag nachmittag ist das reichsrumanische dreizehnte Korpskommando, 2000 Mann stark, mit Stab und Militärkapelle in Sergygo und Toelges einmarschiert.

London, 26. Nov. (TU.) Reuter meldet: Englische Kriegsschiffe sind heute nach Kiel ausgelaufen. Eine Flottille Minensucher ist auf dem Wege nach Kopenhagen, um die Fahrtrinne Elsenburg-Sund für große Schiffseinheiten, welche folgen, freizumachen.

Rotterdam, 26. Nov. Zu den großen nach Kiel gehörenden Schiffen wird „Herkules“ gehören. Der beschließende Admiral soll sich, wie gemeldet wird, davon überzeugen, daß die deutschen Schiffe in Kiel und Wilhelmshaven ordnungsmäßig entwaffnet werden. (B. 3.)

Stadtnachrichten.

Der Deutsche Kriegerbund zu den Fragen der Gegenwart.

In einem Aufsatze fordert der Deutsche Kriegerbund die Mitarbeit an dem Aufbau des neuen deutschen Staatswesens und die Einberufung der Nationalversammlung. Der Aufruf lautet: Kameraden! Mit einem Schlage stehen wir vor den gewaltigsten Aufgaben, die je an unser Kriegervereinswesen herangetragen sind. Sie übertreffen an Maß und Leistung alles, was wir erwarten konnten. Die deutsche Armee demobilisiert. Sie demobilisiert mit einer Schnelligkeit, die nur dann vor dem Chaos rettet, wenn jeder mithilft, die Kanäle zu Wirtschaft und Bürgerertum offenzuhalten. Die Kriegervereinsorganisation greift in alle Verhältnisse. Sie ist berufen, den Kameraden unserer tapferen Armee zur Seite zu stehen. Sie muß durch Tat beweisen, daß sie es kann. Nie wieder kommen solche Tage, wie diese! Nie wieder kann der Deutsche Kriegerbund seine organische Kraft so zeigen, wie heute! Darum heraus, alle heraus! Jeder Vorstand, jedes Mitglied stehe auf seinem Posten! Jeder fühle die Ordnung in seiner engeren Heimat und die Regierung, die unserm Volke voransteht. Heute wird das Fundament zum neuen deutschen Reichsbau gelegt. Wir, die Bauleute des einigen Vaterlandes müssen wieder zu Hammer und Meißel greifen. Wir müssen den jungen Kameraden zeigen, wie man gründet. Wir müssen ihnen unsere Erfahrung geben und unser Können und unser großes Wollen, das im Glauben an Deutschlands Größe und deutsche Volkskraft da einsteht, wo sie Grundpfeiler neuer Macht wird. Es ist die Stunde der wirtschaftlichen und vaterländischen Verantwortung des Kriegervereinswesens! Helft mit! Wir kennen keine Partei. Aber wir kennen unser Vaterland. Und diese Erkenntnis trägt uns trotz und alledem den Glauben an Deutschlands Größe. Wir fordern die Einberufung der Nationalversammlung. Aber wir fordern auch die Mitwirkung der Kämpfer, die mit ihrem Leben das Vaterland schützten und es uns erhielten. Sie, die den Geist der hunderttausend Toten dieses Krieges mittragen, sind die Hauptträger der politischen Gestaltung des neuen Deutschlands. Damit diese Vorbedingung erfüllt werden kann, damit unsere über Lob und Tadel erhabenen Soldaten schnell finden, wohin sie sich in Beruf und Wirtschaft zu stellen haben, dazu ist es nötig, daß wir ihnen mit aller Kraft in Rat und Tat beistehe stehen. Das Bewußtsein, daß unsere Armee Land und Ehre bis zum Äußersten verteidigt hat, gibt uns diese Kraft! Die Kriegervereine bestehen weiter. Ihre gewaltigen, wirtschaftlichen Aufgaben sichern ihnen eine große Zukunft!

Vom hiesigen Schloß. Für die Fortführung der Verwaltungsgeschäfte beim hiesigen Schloß ist eine Kommando-Maßnahme, die durch das W. T. W. verbreitet wird: Es wird hierdurch die Genehmigung erteilt, daß der ordnungsmäßige Geschäftsgang des Oberhofmarschallamtes, bisher im Schloß

Berlin, mit der Maßgabe wieder aufgenommen wird, daß die laufenden Gehälter und Löhne der Beamten und Arbeiter ausgezahlt werden können, ebenso die fälligen Rechnungen der Lieferanten für bereits gelieferte Gegenstände, Waren usw., daß dagegen alle Zahlungen anderer Art der vorherigen Genehmigung des Finanzministeriums unterliegen. — Bemerkten wollen wir noch, daß die oberste Instanz in allen Verwaltungangelegenheiten der ehemals kaiserlich und königlich Schloß, also auch für das hiesige, das Oberhofmarschallamt in Berlin ist.

Massenquartiere in Hamburg. Die Kommission, die zur Errichtung von Massenquartieren für die durch Hamburg ziehenden Truppen eingesetzt ist, hat geteilt eine Vorbestimmung der zu diesem Zweck getroffenen Einrichtungen vorgenommen und bei dieser Gelegenheit die Inangriffnahme der letzten Zurüstungen veranlaßt. Bekanntlich werden zur Einrichtung von Massenquartieren hiesige Schulen und Gastwirtschaften bewußt.

Grober Unfug. Gestern abend gegen 7 Uhr, sowie noch einmal gegen 9 Uhr wurde von einem halbwüchsigen Menschen mit scharfen Patronen anscheinend aus einer Leasingpistole in das erleuchtete Fenster eines hiesigen Hauses geschossen. Außerdem wurden in ein anderes Fenster Steine geworfen. Solcher gefährlicher Unfug kann nicht streng genug geahndet werden.

Vorträge in der Erlöserkirche. Wie aus dem Inserat in der heutigen Nummer ersichtlich ist, finden an den nächsten Sonntagen nachmittags 5½ Uhr in der Erlöserkirche Vorträge statt, die unter Ausschaltung von parteipolitischen Stellungnahme auf religiös-nationaler Grundlage tätige Teilnahme für die zum geistigen Wiederaufbau unseres Volkslebens unentbehrlichen kulturellen Werte wecken und stärken sollen. Die vier zuerst angezeigten Vorträge wird Pfarrer Jul. Werner halten. Man darf erwarten, daß was dieser Redner und wie er es sagen wird, jedenfalls zum weiteren Nachdenken anregen wird. Der Träger dieses gewiß zeitgemäßen Unternehmens ist die hiesige evangelische Gemeinde, in deren Namen Stefan Holzhausen die erste Versammlung am nächsten Sonntag begrüßen wird.

Aurhaustheater. Als dritte Vorstellung im Abonnement B. wird morgen, Donnerstag, Franz Molnars erfolgreiche Komödie „Der Leibarzt“ durch Mitglieder des Mainzer Stadttheaters gegeben. Beschäftigt sind die Damen Gertrud Janssen, Bettina Brehm, Anna Gürtner, Therese Müller und die Herren Otto Laubinger und Albert Heinemann. Spielleitung: Dr. Fritz Wendthausen. Bühnenbild: Robert Neppach. Anfang der Vorstellung 7.30 Uhr.

Zwiebad für unsere Kinder. Der Oberaunaukreis hat, wie wir erfahren, die Berechtigung erhalten, in nächster Zeit für Kinder bis zu 2 Jahren monatlich 22 Zentner Zwiebad herzustellen.

Mahnung an die deutschen Steuerzahler! Die gewaltigen politischen Umwälzungen innerhalb Deutschlands haben die Frage aufgeworfen, ob die bisherige Gesetzgebung, namentlich auch auf dem Gebiete des Steuerwesens, etwa hierdurch beeinflusst werden könne. Wie die Dinge liegen, muß sich heute jeder bewußt sein, daß peinliche Erfüllung der Steuerpflichten unbedingtes Gebot der Stunde ist, wenn nicht das ganze wirtschaftliche Gefüge unseres Staatswesens schwersten Erschütterungen ausgesetzt werden soll. Es bedürft Steuererleichterung und Steuerverwaltung unverändert fort. Steuerveranlagung und Rechtsmittel gehen ihre Wege wie zu vor; so ist namentlich die 3. Quartalszahlung der preussischen Staats- und Gemeindesteuern pünktlich unaufgefordert zu entrichten. Schlebe die Zahlung nicht bis zum letzten Tage auf! Zahle wenn möglich durch Zahlkarte oder Ueberweisung! Vermeide unnütze Rechtsmittel und suche gegebenenfalls mit der Steuerbehörde eine gütliche Verständigung!

Bereitstellung von 3 000 000 Pfund Sohlenleder. Damit die aus dem Heere entlassenen Schuhmacher möglichst sofort Beschäftigung und Verdienst finden, wenn sie nach der Heimat kommen, soll den Berechtigten fürs erste eine gewisse Menge Leder aus 470 in 73 Handwerkskammerbezirken zu diesem Zweck errichteten Lagern durch den berufsmäßigen Handel zugeführt werden. Was für eine gewaltige Aufgabe man sich da gestellt hat, beweisen am besten Zahlen: für 235 000 heimkehrende Arbeitskräfte sollen 3 000 000 Pfund Sohlenleder im Werte von etwa 12 Millionen Mark bereitgestellt werden. Außerdem soll den Lagern auch etwas Oberleder zugewiesen werden, so knapp wir eben daran sind. Eine gleiche Maßnahme ist für die heimkehrenden Sattler beschlossen worden. Die Kriegerleider-Allianzgesellschaft wird den weitestgehenden Teil dieser Riesenmengen Leder liefern und damit zeigen, daß ihre Leistungsfähigkeit, die bisher für die Versorgung des

Heeres in Anspruch genommen war, ohne weiteres auch für die Zivilbevölkerung nutzbar machen läßt.

Die geplante deutsche Luftpost. In nächster Zeit will man dazu übergehen, einen Luftpostdienst einzurichten, der Berlin mit allen größeren Städten verbinden soll. Es ist zunächst in Aussicht genommen, drei Linien festzulegen, die die Reichshauptstadt mit dem Süden, Osten und Westen Deutschlands verbinden. Man wird zur Förderung der Post die während des Krieges bewährten schweren Flugzeuge benutzen, die eine Nutzlast bis zu sechzig Zentner zu befördern vermögen, am einerseits möglichst viel Postsendungen zu befördern, andererseits den Preis für die auf dem Luftweg beförderten Briefe nicht allzu hoch schrauben zu müssen.

Eine neue Kriegsteuerungszulage in Sicht. Die im September d. J. den Reichs- und Staatsbeamten, sowie den in Staatsbetrieben beschäftigten Lohnangestellten gewährten einmaligen Kriegsteuerungszulagen haben zwar den Bedachten eine vorübergehende Erleichterung in ihrer schweren wirtschaftlichen Not gebracht und sind als eine solche auch dankbar anerkannt worden, eine wirklich durchgreifende Besserung vermochten sie aber angesichts der immer weiter fortbauenden und wachsenden Preissteigerung für sämtliche Lebensbedürfnisse nicht zu gewährleisten. Insbesondere haben sie, wie zahlreiche Stimmen aus Beamten- und Arbeiterkreisen erkennen lassen, in den letzten Fällen dazu hingereicht, endlich an die immer und immer wieder hinausgeschobene, jedoch aber unumgänglich notwendige Ergänzung an Kleidungsstücken, Wäsche und Schuhzeug für die Beamten, Arbeiter und ihre Familienangehörigen heranzutreten. Gerade das war aber ein Hauptzweck, der mit den einmaligen Kriegsteuerungszulagen des September von der damaligen Regierung beabsichtigt war. Wie wir von zuständigen Stellen erfahren, besteht bei der neuen Regierung, h. im Reichshausamt und im preussischen Finanzministerium die Absicht, vorbehaltlich späterer grundsätzlicher Beförderungsreformen hier sofort noch einmal mit helfender Hand einzugreifen. Vor wenigen Tagen konnte bereits der Minister der öffentlichen Arbeiten im Einverständnis mit den genannten Beamtenverbänden eine Wiederholung der einmaligen Kriegsteuerungszulage als unmittelbar bevorstehend ankündigen. Die Zahlbarmachung der neuen etwa in derselben Höhe wie die Septemberzulage zu gewährenden einmaligen Kriegsteuerungszulage soll so beschleunigt werden, daß sie bereits in der ersten Hälfte des Dezember, spätestens aber bis Weihnachten erfolgen wird.

Ein weit verbreiteter Irrtum. Der gerade jetzt aufzuklärt werden muß, ist die Anschauung, daß die Rothbuche und die Hainbuche nahe Verwandte wären. In Wirklichkeit haben sie nichts als die Zeichnungsweise als Wägen miteinander gemein. Schon in der lateinischen Namensbezeichnung tritt dies klar zutage. Die wirkliche Buche, die Rothbuche, ebenso wie ihre Spielarten, die Blutbuche, die Sang- oder Trauerbuche, die Eichenbuche, die sarkblättrige Buche, sind Fagusarten, während die Hain- oder Hagebuche und ihre Spielarten, wie Hopfenbuche, Carpinusarten sind. Buchedern liefern nur die Fagusarten. Als nur die Fagusarten sind es, die den weit verbreiteten Wunsch in Erfüllung gehen lassen, sich marktfreies Fett ohne Bezahlung von Schleichhandelspreisen zu beschaffen. Da in diesem Jahre die Buchederntracht eine überaus reichliche ist, so ist das Sammeln von Buchedern eine leichte und lohnende Arbeit. Gibt man seine Buchedern an der Annahmestelle ab, so erhält man sie nicht nur gut bezahlt, sondern auch für jedes abgelieferte Kilogramm einen Geldezugscheln auf 60 Gramm Fett. Ein französischer Berichterstatter hat seinen Landesleuten berichtet, daß in Deutschland nichts verkomme. Machen wir das Wort wahr, sammeln wir Buchedern und versorgen auf diese Weise nicht nur unsere Familienangehörigen, sondern alle Volksgenossen mit dem ausgezeichneten Speisefett, das sich aus Buchedern gewinnen läßt.

Die militärischen Entlassungen. Zur Behebung von Zweifeln wird bemerkt, daß Leute mit dem Vermerk in ihren Militärpapieren „Vom Heeresdienst entlassen und zur Arbeitsleistung irgend einer Stelle überwiesen“ als endgültig entlassen zu betrachten sind, währenddem nur beurlaubte und zu einer Arbeitsleistung überwiesene Heerespflichtige sich bei dem zuständigen Bezirksfeldwebel zwecks Herbeiführung der Entlassung zu melden haben. Das gleiche gilt auch für Offiziere, die beim Bezirkskommando (Zimmer 10) einen Ausweis über ihre erfolgte Entlassung beantragen können. Die Pakvermerke (bei Offizieren „Ausweise“) über erfolgte Zurückstellungen sind zu vernichten.

Realische Wünsche. Es ist das Gerücht verbreitet, daß noch immer Lebensmittel, insbesondere Zucker, für Sprengstoff

zweck verarbeitet werden. Dieses Gerücht ist unzutreffend. Das Kriegsministerium hat auch die Zurückgabe etwaiger Bestände von Zucker, die für solche Zwecke zugewiesen waren, bereits angeordnet.

Neuregelung der Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge. In naher Aussicht steht, wie der „Vorwärts“ mitteilt, die Anordnung eines neuen Rechtmittelverfahrens für die Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen. Bisher lag dem Kriegsministerium die Entscheidung ob. Jetzt sollen Spruchinstanzen in Anlehnung an die Schiedsgerichte und Organisationen der Arbeitervertretung geschaffen werden. Außerdem sollen die Renten erhöht werden.

Keine Tanzfreiheit. Die verbreitete Nachricht, daß der Wiedereröffnung von Tanzlokalitäten jetzt nichts mehr im Wege steht, trifft nicht zu. Die zuständige Stelle im Berliner Polizeipräsidium hat bisher Vereinen und Gesellschaften, die um Tanz-erlaubnis nachsuchten, diese verweigert. Der Volkskommissar steht auf dem Standpunkt, die Zeit sei zu ernst, und man müsse jetzt von jedem Menschen mit gesundem Verstand erwarten, daß er sich dem Allgemeinwohl widme, statt dem Tanzen.

Über die sozialen Verhältnisse der Kriegerwitwen. haben die Stadt Hamburg, Bremen, Köln und Frankfurt a. M. kürzlich statistische Erhebungen angefertigt, die folgendes Ergebnis zeigten. Die Hälfte der Kriegerwitwen steht im Alter von 36 bis 40 Jahren, ein Drittel im Alter von 20 bis 30 Jahren, ein Drittel in den Jahren nach 40. Junge Kriegerwitwen im Alter unter 20 Jahren wurden nur 1/2 Prozent gezählt. Ein Drittel aller Kriegerwitwen besitzt nur ein Kind. Mit zwei Kindern ist nur ein Viertel derselben gesegnet, mit drei Kindern ca. 15 Prozent, mit vier Kindern 6 Prozent und mit noch mehr Kindern nur eine ganz geringe Zahl. Kinderlos sind 15 Prozent der Kriegerfrauen.

Vom Tage.

Berlin, 26. Nov. Aus einem hiesigen Bildhaueratelier wurden drei kostbare Bronze-Plastiken und eine Gipsfigur entwendet. Auf die Wiederherbeschaffung der Kunstgegenstände sind 1700 M. Belohnung ausgesetzt.

Bad Nauheim, 25. Nov. Große Vorbereitungen sind hier für den Empfang der kriegführender Truppen getroffen.

In vier Stellen der Stadt können etwa 3000 Soldaten gespeist werden. Die Lebensmittel-Versorgungsstelle hat die Abgabe von 100000 Portionen warmen Essens vorgesehen.

Mainz, 25. Nov. Wie aus Mainz berichtet wird, geht über den Mittelrhein eine gewaltige Kältewelle von 10 Grad. Der niedrige Wasserstand erschwert die Ausnützung der Wasserstraßen für die Räumung.

Wiesbaden, 26. Nov. Wie es erst jetzt bekannt wird, hat bei dem Fliegerangriff in der Kiehlstraße der Fuhrmann Ziegler mit Lebensgefahr vier Menschen aus den Trümmern gerettet. Er selbst wurde dabei am Kopf verletzt. Ziegler rettete den Eisenbahnbeamten Lohfarn, dessen Frau und Kind, die unter dem Schutt lagen und ein anderes Kind aus demselben Hause. Ein Kind ist den Verletzungen später erlegen.

Wiesbaden, 26. Nov. Der Arbeiter- und Soldatenrat dahier hat beschlossen, von heute ab alle in Privathaushaltungen des Stadtkreises Wiesbaden befindlichen Vorräte an Getreidemehl, Fleisch, Fleischwaren und Wurst, Fett, Zucker, Eiern beschlagnahmt zu erklären und bis zum 26. November zur Ablieferung zu bringen. Für jeden Haushaltsangehörigen dürfen zurück behalten werden: drei Pfund Getreidemehl, drei Pfund Fleisch, ein Pfund Fett, vier Pfund Zucker und 30 Eier.

Dachsenhausen, 26. Nov. Aus einem Hause sind hier innerhalb dreier Tage drei Angehörige derselben Familie gestorben. Der 58jährige Landwirt Wendelin Maus, ein kerngesunder Mann, erlag innerhalb weniger Tage der Grippe; ihm folgte sein Schwiegersohn Obel und ein Tag später starb das 64jährige Söhnchen des Obel. Alle drei wurden dieser Tage unter großer Beteiligung in einem gemeinsamen Grabe beerdigt.

An das Homburger Publikum!

(Eine Lanze für die abgehenden Briefträgerinnen.)

Als unsre tapfern Helden all
Ins wilde Kampfgetümmel gingen,
Da mußten Frau'n und Mädchen gleich,
In die entstandne Bresche springen.

Auch Ihr, Ihr wartet gleich bereit
Zu unverdrossenem Beginnen
Und tatet wacker Eure Pflicht
Als Stephans treue Jüngerinnen.

Ihr klettert schnell von Haus zu Haus
Treppauf, treppab die Post zu tragen,
Und brachten sie uns pünktlich zu
Wie wirs gewohnt in bessern Tagen.

Wie tat man Euch so sehnachtsvoll
Fast Tag für Tag in Freud erwarten,
Zu bringen von den Lieben all
Die Feldpost-Brief und Feldpost-Karten.

Wie oftmals sah man schwerbepackt
Mit Postpaket Euch schleppend wandern,
Obs regnet, stürmt, ob Sonnenschein,
Fürdab von einem Ort zum andern.

Bald werdet Ihr nun abgelöst
Die Front ist allseits unterwegen,
Mit ihr dann kehren wieder heim
Die lieben männlichen Kollegen.

Drum bei der letzten Abschieds-Rund
Laßt Ihnen Dankbarkeit uns zollen
Für Ihr Bemühen, wenn nicht in Gold
Doch dafür fleißig Aidelrollen!
Ein Bürgerlicher.

Kurveranstaltungen

Mittwoch, 27. November.

Abends 8^{1/2}—10 Uhr.

Dirigent: Herr Kapellmeister Oskar Holzer
Präludium, Choral und Fuge Bach
Trompeten-Ouverture Mendelssohn
Carmen Suite I Bizet
Alt Wien. Polka aus Lannara Walzern Kromer

Romanze F-dur B. van Beeth-von
Ouverture: Orpheus Offenbach

Donnerstag, 28. November.

Nachmittags von 4—6 Uhr.

Ouverture: Der Wasserträger Cherubini
Walthof von der Meisterschaft Wagner
Freilicht Wagner
Fantasie: Kahreigen Wagner
Schatz-Walzer: Zigeunerkarillon Strauss
F. st-Polonaise Svendsen
Walzer aus Coppelia Delibes
Vorspiel: Kommen am Nord Goldmark

Abends 7.30 Uhr: Theater.

Gebet.

Herr, in dieser Zeit Gewog,
da die Stürme rastlos schneuben,
wahr, o wahre mir den Glauben,
der noch nimmer mich betrog,

Der noch steht in Nacht und Fluch
eine Spur von deinem Lichte,
ohne den die Weltgeschichte
wüster Greuel nur ein Buch;

Daß, wo tröstlos unbeschränkt
dunkle Willkür scheint zu spielen,
Liebe doch nach ewigen Seelen
die verborgnen Fäden lenkt;

Daß, ob wir nur Einsturz schauern,
Trümmer, schwarzgeraucht vom Brande,
Doch schon leise durch die Lande
waltet ein geheimes Bauen;

Daß auch in der Wölfer Gang
Wehen deuten auf Gebären,
und wo tausend weinten Jähren,
einfach Millionen singen Dank;

Se, daß blind und unbewußt
Deiner Gnade heiligen Schüssen
selbst die Teufel dienen müssen,
wenn sie tun nach ihres Laß.

Herr, der Erdball wankt und kreißt,
laß, o laß mir diesen Glauben,
diesen starken Fort nicht rauben,
bis mein Geist dich schauend preßt!
(Geibel.)

Drucksachen

für
Handel u. Gewerbe
liefert schnell und in
besten Ausführung die
Buchdruckerei des
„Taurusboten“
:: Audenstraße 1 ::

Gewürze
garantiert rein
Pfeffer: ganz und gemahlen
Nelken u Paprika
Majoran und Thymian
Muscadnuss u Muscatblüte
Vanillezucker
aus echter Bourbon-Vanille
Backpulver u Hirschhornsalz usw.
empfehlen 5476

Menges & Mulder

Aus
Abbruchmaterial
Bretter Latten, Schal-
ter und Bänke auch 8
eiserne Bettstellen mit
Strohsäcken zu verkauf.
„Nassauerhof“.

Zentrifuge
System Ganz, und
Buttermaschine
blüg abzugeben. Offerten a. d.
Melchiorstr. 10. Pl. unter 3. 5545
Guterhaltener vierteiliger
Hasenstall
und eine neue Eisenbahn m.
elektr. Betrieb zu verkaufen
5471 Airdorf, Da pferde 56.

KRISTALL-PALAST

OTTO REUTTER

5481

Stockfische eingetroffen.

Fischhandl Lautenschläger.

Schöne Puppenküche
zu verkaufen.

Wo sagt die Geschäftsz. n. 5478.

Zu verkaufen:
kompl. Eisenbahn, ver-
nickelte Schlittschuhe
(Gr. 38), Anfängergeige
mit Bogen und Kasten.
Zu erst in der Geschäftsz. n. 5471.

Gebr. gut erhalt. kleiner Herd

zu kaufen gesucht.
Frau Feldmann.
Airdorf, Friedbergerstr. 2.

Gebr. **Divan**
zu verk. Bonzenheim,
5470 Taunusstr. 22.

Ovale und runde
Walzuber
(Holz)
Rind wieder eingetroffen.
Carl Bolland,
Bazar, Toren 489.

Gewissenhaftes Fräulein
in Püßarbeiten erfahren, sucht
passende Stellung
Angebote unter G. 5413 an die
Geschäftshilfe.

Rindergärtnerin
gesucht, die einen Rindergarten
vormittags arrangiert: Näheres in
der Geschäftsz. n. 54. unter 5465.

Ein unabhäng. Mädchen
— sucht Monatsstelle. —
zu erfragen Dortheenstr. 11.

Spielsachen zu verk.
2 Steinbaukasten,
Eisenbahn, Bücher
Bleistiften usw.
gut erhalten. (5314)
Friedrichsdorf,
Gabelburgstr. 10.

Monatsfrau oder Monatsmädchen

sofort gesucht.
5405 Dortheenstr. 43.

Saub. Monatsfrau oder Mädchen

zu 2 Pers. gesucht 3. u. nach Bedarf.
einst. Airdorf, Friedbergerstr. 3 p.

Antike Möbel

auch Porzellan, Bilder, etc.
sachen u. s. w. kauft zu hoch
den Preisen Müller, Dr. Hirsch,
braden 22, Frankfurt a. M. gegen-
über Kaufhaus 99

LICHTSPIELHAUS

Bad Homburg v. d. Höhe
Luisenstrasse 89

Demnächst Eröffnung

:: Vornehmes Unternehmen ::

nur

5407

: allererstklassigste Darbietungen :

TÄGLICH KÜNSTLER-KONZERTE

Öffentliche Vorträge

über die Bedeutung der religiösen und sittlichen Kräfte für die Neubelebung unseres Volkstums.

In der Erlöserkirche Sonntags nachmittags 5.30 Uhr

I. Am 1. Dezember:

„Die Macht der Religion in der Erfüllung vaterländischer Pflichten“.

II. Am 8. Dezember:

„Das deutsche Volkstum in seiner geschichtlichen Eigenart und unzerstörbaren Größe“.

III. Am 15. Dezember:

„Das Christentum in seinem Verhältnis zu Krieg und Frieden“.

IV. Am 22. Dezember:

„Die Aufgaben der christlichen und deutschen Frau in der Familie und neuen Staatsordnung“.

Zur Abhaltung der vorstehenden Vorträge hat sich Pfarrer a. D. Julius Werner bereit erklärt. Im neuen Jahre soll die Vortragsreihe mit anderen Rednern fortgesetzt werden.

5487

Der Kirchenvorstand
J. A.: Dekan Holzhausen.

Mittwoch, den 27. Dezember
5 Uhr nachmittags wird auf dem
hier Güterbahnhof ein Wagen
Wirsing
zu Gütermessen gegen Verzehrung
versteigert.
Die Güterabfertigung
5473 J. B.: Anauer.

Schweißapparat
(System Elektro-Griesheim)
Türschlösser, Gasherde
Schmiednägel 5475
Schrauben, Werkzeuge
für Baukateure billig zu verkaufen.
Gerecht, Mühlberg 31.

Diverse Spielsachen
Puppenwagen, Puppen
Schaufelpferd, Kimo
zu verkaufen. 5459
Ansehen vormittags 9—12 Uhr.
Am Mühlberg 19, 2.

Eine große helle
Werkstatt
mit elektrischem Anschluß, möglichst
mit Wohnung
zu mieten gesucht.
Offerten erbeten unter J. 5420.

Schutt
kann abgeladen werden
hinter der langen Weile
beim Bahndamm.

Christbescherung im Waisenhaus.

Das heilige Weihnachtsgeschehen und die Kinder des Waisen-
hauses — 12 Knaben u. 14 Mäd-
chen, — hoffen auch in diesem
Jahre auf eine Bescherung. Wir
wenden uns deshalb vertrauensvoll
an alle Freunde der Waisen und
bitten um ihre Unterstützung.
Die Christbescherung findet im
Waisenhaus am heiligen Abend,
Dienstag, den 24. Dezember nach-
mittags 4 Uhr statt, wozu freund-
lichst eingeladen wird.
Die Dir. des Waisenhauses:
Pfarrer J. Kuhn, Del. Holzhausen,
Hektor Fern, Wismar-Gade.

Handleiterwagen
in 6 verschiedenen Größen an
Wiederverkäufer sofort lieferbar.
Illustrierte Preisliste gratis
Julius Roos, Verf.-Grsch.
Kassel, Wollteichstr. 8.

**Herrschaftliche 5—6
Zimmer-Wohnung**
in bester Lage mit Bad und 3 be-
hörr. elektr. Licht per 1 Jan 1919
zu verm. Zu erst. unter 5182

Lehrerin
sucht in Dauerverdienst tüchtig gefog.
2 Zimmer Wohnung
mit kleiner so. Gastküche, Off. a. d.
Geichstraße ds. St. unter 5182.

Höherer Beamter
Junggeselle, sucht
1 bis 2 möblierte Zimmer
ohne Person mit Frühstück
und möglichst mit Klavier
auf längere Zeit. Offerten
unter J. 5461.

Moderne Pelzwaren

als
Kragen, Muffe
in den neuesten Formen
in vorzüglicher Verarbeitung
empfehlen zu billigen Preisen
Louis Stern,
Luisenstraße 42.

Ein großer Posten
schön gearbeitete
starke Leiterwagen
sowie alle Größen runde u. ovale
Holzzuber, Bütteln und
Schöpfer etc.
Carl Volland, Bazar
neben der Post, Telefon 432.

Hüte

werden nach den neuesten Formen
umgepreßt
Große Auswahl in
Belour, Filz u. Samthüten
Federn, Fantasien, Bändern
Elisabeth Wagner,
Elisabethenstr. 29.

Hühnerhaus
gut erhalten zu
kaufen gesucht.
Angebote Luisenstr. 88/90 II.

Schlossergeselle
gesucht. Audenstrasse 3.
Schöne möblierte
5 Zimmer-Wohnung
mit Küche zu vermieten.
Parkstr. 10.

Die im besetzten und neutralen Gebiet

wohnhaften Wehrpflichtigen, die seither reklamiert waren,
sowie die als untauglich entlassenen und die noch nicht ein-
gestellt gewesen müssen in ihren Militärpapieren einen
Eintrag haben, daß sie infolge Demobilisierung aus dem
Heeresdienst entlassen sind.

Die in Frage kommenden Leute haben sich von
Freitag ab beim Meldeamt Bad Homburg zur Vervoll-
ständigung der Papiere zu melden. 5483

Laubversteigerung.

Das Land an den Wegen und Gräben des Hardtwaldes wird
Freitag, den 29. Dezember, vormittags 10½ Uhr an Ort und Stelle
öffentlich versteigert.

Zusammenkunft Goldsteinweg vor der Villa Renz.

Bad Homburg v. d. H., den 21. Nov. 1918.

Der Magistrat II Der Arbeiterrat
Feigen Schmid.

5386

Bad Homburg v. d. H., den 18. 11. 18.

Zufolge Anordnung des Staatskommissars für Demobilisierung
wird die Bevölkerung des Kreises eindringlich darauf aufmerksam gemacht,
daß für die Zivilbevölkerung das Verbleiben des linienrechtlichen Gebietes
und des 10 Kilometer breiten Streifens östlich des Rheins verboten ist.
Es liegt auch im eigenen Interesse eines jeden, am Wohnorte zu ver-
bleiben, da nur dann vermogen sein Eigentum am besten zu schützen.
Aufrechte Haltung der Ordnung und des Wirtschaftslebens erfordert jeden
an seinem Platz.

Ausnahmsweise werden Reisen zum Verlassen des vom Feinde zu
besetzenden Gebietes und der neutralen Zone zugelassen, wenn es sich
um dringende Bedürfnisse im öffentlichen Interesse, bei Tod oder schwe-
rer Erkrankung des nächsten Angehörigen und zur Aufrechterhaltung des
Markt- u. Schulverkehrs handelt. Die Reisenden müssen im Besitze eines A.-
sowie eines Reisepasses sein, der von der Demobilisierungsbüro im Einvernehmen mit
dem zuständigen Arbeiter- und Soldatenrat ausgestellt wird.

Ausdrücklich wird bekannt gegeben, daß Reisen der Militärpersonen,
sowie Reisen der Zivilbevölkerung innerhalb des vom Feinde zu besetzenden
Gebietes und der neutralen Zone und in dieses Gebiet und diese Zone
hinein unbeschadet zulässig sind. Für diese Reisen sind Ausweishefte
nicht erforderlich.

Die Bevölkerung wird im Interesse der dringend notwendigen
Entlastung der Bahnen eindringlich gebeten, auch Reisen innerhalb des
besetzten Gebietes und der neutralen Zone nur für den Fall unabweisli-
chen Bedürfnisses vorzunehmen.

Die Ortspolizeibehörden werden um mehrmalige öffentliche Bekannt-
gabe in den Gemeinden ersucht.

Der Landrat. Der Arbeiter- und Soldatenrat.
von Marg. J. A.: Rintlen.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zu öffentlichen Kenntnis
gebracht.

Bad Homburg, den 26. November 1918.

Polizeiverwaltung. Der Arbeiterrat.
Küfte Schmid.

Gasverbrauch einschränken.

Wir machen wiederholt auf die Vorschriften betr. Einschränkung
des Gasverbrauches lt. unserer Bekanntmachung von 11. 8. 17. aufmerksam.
Der Gasverbrauch ist auf 80 vom H. gegen den Verbrauchsmessung
des Vorjahres (1918) einzuschränken.

Bei Überschreitung der zulässigen Gasmenge wird für jedes mehr
verbraachte dm. Gas ein Aufgeld von 50 Pfg. erhoben.

Bei Zuwiderhandlungen ist mit Abperrung der Gasleitung und
mit Verhängung von Strafen zu rechnen. 4369

Städt. Gas- u. Wasserwerke.

Kurhaustheater Bad Homburg.

Donnerstag, den 28. November 1918, abends 7½ Uhr

III. Vorstellung im Abonnement B

Gastspiel von Mitgliedern des Mainzer Stadttheaters

Der Leibgardist

Komödie in drei Akten von Franz Molnar

Regie: Dr. Fr. Windhausen

Künstlerischer Beirat für die Gestaltung der Bühnenbilder: Rob. Neppach

Gewöhnliche Preise: Militärermäßigung

Aufgang 7½ Uhr Ende gegen 10 Uhr.

Weihnachten in Bethel.

In anruhiger und dunkler Zeit steht sich die Welt nach Licht und
Frieden. Friede auf Erden und Licht für die trauernden Herzen, das
wünschen wir uns alle als größtes Weihnachtsgeschehen. Darum bitten
wir aus Not und Leid der Erde auf das himmlische Kind, das arm
warde, um uns durch seine Liebe reich zu machen.

Ein Abgang dieses ewigen Liebes sollen die Weihnachtsgaben sein,
an die wir wiederum die Freunde von Bethel bitten. Fast 3500 Kranke,
Armer und Beladene sind hier gesammelt. So zu kommen die verwun-
deten Krieger, von denen nun schon fast 23 000 hier gepflegt wurden
und etwa 1800 unsere Weihnachtsgabe sein werden. Für alle hoffen
wir auf eine kleine Gabe. Je schwerer die Zeit, um so mehr Hilfe haben
wir nötig. Alles nehmen wir dankbar an: Kleidungsstücke, Tabak und
Zigarren, Bilder, Bücher, Spiele oder Geld, um das zu kaufen, was
Große und Kleine erfreuen kann. Je eher es geschieht wird, um so
dankbarer sind wir.

Mit herzlichem Weihnachtsgruß an die Freunde von Bethel.

F. v. Bodelschwinge, Pastor.

Bethel bei Bielefeld, im November 1918.

Gestohlen

wurde in der Nacht vom Dienstag, 19. auf Mittwoch, 20. aus meiner
Behausung ein fast neues Fahrrad, Marke „Aria“ Nr. 466626.
Wer den Täter bezeichnen oder Anhaltspunkte zu dessen Ergreifung
geben kann, erhält gute Belohnung. Vor Anlauf wird gewarnt.
Carl Leistner, Friedrichsdorf, Wilhelmstr. 3.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei der Krankheit
und der Beerdigung unseres Lieben

Herrn Franz Knaab

sowie für die vielen Blumenpenden sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank.

Frau Katharina Knaab
geb. Ruckelshaus

Bad Homburg, 27. November 1918.